



## Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

---

### Unsere Fragen an euch – Glauben geprüft?

*2Kor 13,5 Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe!*

*... [SLT]*

Laut dieser Aufforderung sollen wir uns **selbst prüfen und uns selbst auf die Probe stellen, ob wir im Glauben sind.**

Um das tun zu können, müssen wir wissen,

- ... was “Glaube” überhaupt bedeutet? Wie Gott (und nicht wir) den wahren Glauben definiert?
- Reicht z.B. ein Lippenbekenntnis für den Glauben aus? Wenn ja, welches? Spielt meine Herzeshaltung dabei eine Rolle?
- Muss ich persönlich für meinen Glauben etwas tun? Sind meine Taten bzw. Werke wichtig?
- Wie hängen mein Glaube und die Verheißung des ewigen Lebens voneinander ab?

Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir uns widmen, denn die **Echtheit unseres Glaubens** ist selbstverständlich von enormer Bedeutung für **jeden** von uns. Kaum etwas in unserem Glaubensleben ist wichtiger, denn es geht schließlich um die an uns gestellte Aufforderung: **“ob wir im Glauben sind“**.

Generell wird natürlich fast jeder von uns die Prüfung unseres Glaubens als mehr oder weniger überflüssig für sich betrachten – ganz nach dem Motto: “Ich? Ich bin ganz sicher im Glauben, denn ich glaube dieses und jenes und mache doch dies und das...”.

Es steht aber geschrieben:

Gal 6,4 **Jeder** aber prüfe sein eigenes Werk... [SLT]

1Thes 5,21 Prüft **alles**, das Gute behaltet! [SLT]

2Kor 13,5 **Prüft euch selbst**, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe... [SLT]

usw.

Wir können und sollten uns also fragen: Was haben wir zu verlieren, wenn wir das tun, was geschrieben steht und uns selbst prüfen?

Nichts, denn: Prüfen wir unseren Glauben – anhand des Wortes Gottes – und wir bestehen diesen Selbsttest, dann ist das umso besser für uns; denn dann kommen wir **gestärkt** aus dieser **Selbstprobe** hervor.

Das ist wichtig, denn gerade für unsere Zeit sind Dinge prophezeit, die den **Glauben vieler erschüttern** werden. Unser Herr klärt uns explizit über diese **Gefahr** auf und **warnt uns eindringlich davor**:



Mt 24,4-5 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt acht, dass euch niemand **verführt**! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden **viele verführen**. ... 11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden **viele verführen**; ... 23-25 Wenn dann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist der Christus, oder dort, so glaubt es nicht! Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu **verführen**. **Siehe, ich habe es euch vorhergesagt**. [SLT]

Unser Herr betont in seiner sog. “Endzeitrede” wiederholte Male die Worte “viele” und “verführen“. Dann unterstreicht er seine Warnung mit:

**“Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.”**

Wenn also “viele” verführt werden, wäre es **leichtsinnig** – für einen jeden von uns – wenn man sich selbst von dieser Gefahr ausklammern würde. Es wäre so,

als würde man die Warnung unseres Herrn missachten, weil man meint: “Das kann nicht auf mich zutreffen. Ich weiß ja nun Bescheid.”

Da diese **Gefahr aber für “viele” von uns** besteht (wie unser Herr es mehrmals betont), sollten wir die Aufforderung ernst nehmen und **“uns selbst prüfen, ob wir im Glauben sind“**.

Noch einmal: Prüfen wir unseren Glauben – anhand des Wortes Gottes – und wir bestehen: umso besser für uns; denn dann kommen wir **gestärkt** aus dieser **Selbstprüfung** hervor.

Ausschlaggebend bei unserer Selbstprüfung sind v.a. zwei Dinge:

1. Wir sind **ehrlich zu uns** selbst.
2. Es spielt **keine** Rolle, was wir als den wahren Glauben betrachten, sondern **nur wie Gott den wahren Glauben definiert, ist entscheidend.**

Er sagt, was es bedeutet zu glauben. Nicht wir.

Daher möchten wir jeden dazu ermutigen und beten dafür, diesen Text als wichtig zu erachten. Nicht weil er von uns ist – gerne kann jeder unsere Worte ausklammern; **aber die Worte Gottes** (also die aufgeführten Verse) sollte **niemand** ausklammern, sondern **sehr ernst nehmen**.

Gottes Segen und Wirken bei der Prüfung der folgenden Inhalte.

*Kleine Anmerkung vorab: Ungleich den anderen “Unsere Fragen an euch”-Artikeln folgt hier ein ausführliches Heranführen ans Thema, ehe wir ganz zum Schluss die Fragen stellen. Das ist notwendig, denn die **Definition des Glaubens anhand der Heiligen Schrift** (nicht anhand unserer Definition) **muss als Grundlage für uns alle** bestehen, ehe wir überhaupt Fragen dazu wirklich biblisch beantworten können.*

**Biblische Begriffe definiert die Bibel – nicht wir.**

Generell ist es wichtig, dass **nicht wir Menschen** meinen, biblische Begriffe und ihre Bedeutung festzulegen, sondern in der Bibel – und nur dort – danach zu

suchen, wie sie der Allmächtige definiert. Nur so können wir in der Wahrheit leben und wandeln.

Vielleicht ein Beispiel dazu, wie wichtig das biblische Verständnis **eines einzelnen Wortes ist**:

Was heißt es, nach biblischem Maßstab, **Buße zu tun**?

Apg 2,37-38 Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: **Was sollen wir tun**, ihr Männer und Brüder? Da sprach Petrus zu ihnen: **Tut Buße**, und jeder von euch **lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi** zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. [SLT]

Hier wird eine Kette formuliert: Buße, Taufe, Empfangen des Geistes.

Aber was heißt es, Buße zu tun? Reicht z.B. ein Lippenbekenntnis wie: “Ich bin Sünder, vergib mir.” aus?

Wir können hier nicht ins Detail gehen, aber in kurz bedeutet **biblisch „Buße tun“ u.a.**: Reue zu zeigen, den sündhaften Lebenspfad zu beenden und von da an, göttlich leben zu wollen, weil man verstanden hat, dass man vorher seine eigenen, menschlichen und falschen Wege ging. Man wird auch danach weiterhin Fehler machen, aber das **Selbsteingeständnis** (also das Verständnis der Notwendigkeit zur Sündenvergebung) und der **Wille zur Änderung** (= Gehorsam) sind das Entscheidende.

Apg 5,32 Und wir sind seine Zeugen, was diese Tatsachen betrifft, und auch der Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat, die ihm **gehorschen**. [SLT]

Apg 26,20 ... sie sollten **Buße tun** und sich zu Gott bekehren, indem sie **Werke tun**, die der **Buße würdig** sind. [SLT]

“Buße tun” ist also **kein Gefühl**, sondern ein **Erkennen der Notwendigkeit zur Umkehr** von falschen Taten und Wegen; sie geht der Taufe voran und ist **auch danach ein andauernder Prozess im Glaubensleben**. Daher kann z.B. auch ein Baby bzw. Kind niemals nach dem Maßstab der Heiligen Schrift getauft worden sein, da es noch gar nicht in vollem Umfang bereuen kann. Die wahre Buße ist aber ein „Muss“ für die Vergebung:

## **Ohne Buße, keine Vergebung.**

Der Allmächtige setzt diesen Maßstab fest – nicht die Kirche, nicht wir, sondern er allein.

Dies wäre nur ein Beispiel, wie man einen biblischen Begriff “Buße bzw. auch Taufe” falsch definieren und dann zu völlig falschen und **gravierenden Missverständnissen gelangen kann**. Wir brauchen hier kein Blatt vor den Mund nehmen: Es gibt Menschen, die glauben, weil sie als Baby oder Kind getauft worden sind, jetzt nichts mehr zu machen brauchen und ewiges Leben haben. Wie **gefährlich dieses falsche Verständnis ist**, lässt sich gar nicht in Worte fassen.

Genau die gleiche, wenn nicht größere Gefahr besteht beim “Glauben”. Wie schnell sagen wir: “Ja, ich glaube an Gott.” und wiegen uns so, ähnlich wie bei der Kindertaufe, in Sicherheit.

Reicht aber aus biblischer Sicht dieses Lippenbekenntnis (“Ja, ich glaube.”) aus? Wie definiert **Gott selbst** in seinem heiligen Wort den “Glauben”? Gibt es dort Kriterien, anhand derer man erkennen kann, dass man so glaubt, wie es Gott wohlgefällig ist?

Natürlich. Wie könnte so ein zentrales Thema unbeantwortet bleiben?! Sein heiliges Wort ist **voll von klaren Aussagen**; und dort – und nur dort – müssen wir nach Antworten für unsere Fragen suchen.

Wir möchten beginnen...

### **Selbstprüfung**

Wir möchten betonen, dass der Artikel **nicht** dafür da ist,

- dass wir uns gegenseitig in unserem Glauben verunsichern,
- eine Mess-Skala für den Glauben aufstellen oder
- gar uns gegenseitig das Heil absprechen.

## Keinesfalls!

Sondern es geht darum, dass wir alles, einschließlich uns selbst, **am Maßstab des Wortes Gottes prüfen**, denn hierzu werden wir **aufgefordert** – und zwar **alle**. Nochmals Verse dazu:

Gal 6,4 **Jeder** aber prüfe sein eigenes Werk... [SLT]

1Thes 5,21 Prüft **alles**, das Gute behaltet! [SLT]

Ps 139,23-24 **Durchforsche** mich, o Gott, und sieh mir ins Herz, **prüfe** meine Gedanken und Gefühle! Sieh, ob ich in Gefahr bin, dir untreu zu werden, und wenn ja: Hol mich zurück auf den Weg, den du uns für immer gewiesen hast! [HFA]

Und der klarste und eindringlichste Vers:

2Kor 13,5 **Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe!** Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt! [SLT]

**Wir wollen gehorsam sein** gegenüber seinem heiligen Wort: Natürlich auch in dem Punkt, dass wir alles, uns selbst und unseren Glauben eingeschlossen, überprüfen sollen. Niemand sollte denken, dass er die Prüfung nicht benötigt:

**Es steht nicht umsonst geschrieben, dass es jeder tun soll!**

Der Allmächtige wird wissen, warum uns das alle **ohne Ausnahme** betrifft; egal ob Kirchengänger oder nicht, aktives Gemeindemitglied oder nicht, egal ob Pastor oder nicht – einfach jeder soll seinen Glauben prüfen; du, ich, wir alle.

Sollte die Prüfung zeigen, dass dein Glaube sich mit den göttlichen Anforderungen **deckt**, umso besser! Denn dann gehst du **gestärkt aus deiner Selbstprüfung hervor**, weil du weißt, dass dein Glaube sich in diesem Punkt bewährt hat. Er ist deckungsgleich mit der Bibel. Er ist so, wie es Gott von dir erwartet.



**Wer sich selbst aber nicht prüft, missachtet diese Verse.  
Das sollte uns allen klar sein.**



Das **wichtigste** bei der Prüfung ist, dass wir **ehrlich zu uns selbst** sind. Sind wir das nicht, nützt alles prüfen nichts.

Wir sollten also aufrichtig zu uns selbst sein und **nachforschen**, was sein Wort von uns verlangt. Die Bibel ist die Schablone, auf die unser Leben passen sollte. Ist das nicht der Fall, sollten wir etwas **ändern**, egal wie lange diese Ungleichheit schon in unserem Leben existiert. Und alle **Änderung** beginnt mit unserem **Wollen**.

**Wollen** wir uns verändern, wenn Veränderung nötig ist?

### **Trauer bei der Prüfung**

Sollte sich bei unserem Selbsttest anhand der Bibel herausstellen, dass wir etwas falsch machen (vielleicht sogar eine wichtige Glaubensangelegenheit und das schon längere Zeit), ist das nicht schlimm – **wenn** wir es nach dem Erkennen **von Herzen bereuen** und es ab jetzt **ändern wollen**.

Allerdings sind wir Menschen leider so gestrickt, dass die Gefahr für uns groß ist, dass wir vielleicht nicht damit umgehen können und es **nicht wahrhaben wollen**, dass wir falsch lagen.

Genau an so einem Punkt sollten wir aber die Wahrheit aus seinem Wort nicht abschütteln, **sondern uns an sie klammern**, auch wenn sie uns sicherlich in unserem Ego angreifen und traurig machen mag.

Paulus beschreibt genau diesen geschilderten **Augenblick der Selbsterkenntnis** (und die damit verbundene **Trauer**) wie folgt:

2Kor 7,8-10 Mein Brief hat euch zwar hart getroffen, und doch bereue ich nicht, ihn geschrieben zu haben. Zunächst allerdings habe ich es bereut; ich habe ja gemerkt und bin mir bewusst, wie sehr euch das, was ich zur Sprache brachte, **weh getan hat, auch wenn es nur für kurze Zeit war**. Doch jetzt bin ich froh, dass ich ihn geschrieben habe. Natürlich nicht, weil ihr traurig gewesen seid, sondern **weil euch dies zum Nachdenken und zur Buße gebracht hat**. Das

Ganze hat euch auf eine Art und Weise weh getan, **die Gottes Willen entsprach**, und deshalb hat unser Brief euch letzten Endes keinerlei Schaden zugefügt. **Denn der Schmerz, wie Gott ihn haben will, ruft eine Reue hervor, die niemand je bereut; denn sie führt zur ewigen Rettung.** Nur die Traurigkeit, die **nicht zur Buße führt**, bewirkt den Tod. [NGÜ]

Wir werden diese Verse gegen Ende erneut lesen, denn sie enthalten ganz, ganz wichtige Aussagen für uns und passen perfekt zu unserem Thema.

### Glaube und ewiges Leben

Passend zu dieser Überschrift, werden v.a. Verse wie diese genannt:

Joh 3,16 Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn **glaubt**, nicht verlorengelht, sondern **ewiges Leben** hat. [SLT]

Joh 3,36 Wer an den Sohn **glaubt**, der hat **ewiges Leben**; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm. [SLT]

Der erste (Joh 3,16) ist vielleicht der meistzitierte Vers der Bibel. Es gibt aber noch zahlreiche andere Verse mit ähnlicher Aussage; für unsere Betrachtung dürfen wir aber eines festhalten:



Der Glaube an Vater und Sohn ist die Grundlage für unser Heil, unsere Errettung. Ohne Glauben keine Möglichkeit auf ein ewiges Leben!

Da es ohne Glauben keine ewige Errettung gibt, ist es absolut notwendig, dass wir **unmissverständlich** verstehen, was es bedeutet, wenn **die Heilige Schrift vom „Glauben“ spricht**.

Es gibt keinen wichtigeren Punkt in unserer **Selbstprüfung** als diesen einen:

Glaube ich wirklich so, dass die erwähnten Verse auf mich zutreffen?



## Wie wird man vor Gott gerechtfertigt? Durch Glauben allein!

Vorab, bei all dem was nun **direkt** aus seinem Heiligen Wort zitiert werden wird, möchten wir eines **unmissverständlich klarstellen**:

Eph 2,8-9 Denn aus Gnade seid ihr errettet **durch den Glauben**, und das **nicht aus euch** — Gottes Gabe ist es; **nicht aus Werken**, damit niemand sich rühme. [SLT]

“**Durch den Glauben, nicht aus uns und nicht aus Werken**“, d.h. wir selbst haben nichts, aber wirklich gar nichts zu unserer Errettung beigetragen, außer das vollbrachte Werk des Sohnes als Geschenk Gottes im Glauben anzunehmen. Das heißt, dass wir nicht aus Werken – also aus dem, was wir tun – vor Gott gerechtfertigt werden, sondern **einzig und allein** nur durch das **kostbare Blut unseres Herrn**. Vertritt jemand ein anderes Verständnis als dieses, so gilt folgendes:

Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der **Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus**, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil **aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird**. [SLT]

Klarer kann es uns das Wort nicht vermitteln. Hat man also das Verständnis, dass nicht das Werk des Sohnes, sondern die eigenen Werke einen erretten, ist man, wie die Schrift sagt: „**aus der Gnade gefallen**“:



Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr **seid aus der Gnade gefallen!** [SLT]

Anders formuliert: Wenn wir aus unseren eigenen Werken gerechtfertigt werden könnten, wäre unser Messias umsonst für uns gestorben (**Gal 2,21**).

**Das ist eine unumstößliche biblische Tatsache.**

Auch wenn wir das hier so klar formulieren, wird es wohl unvermeidbar sein, dass sich bei dem einen oder anderen **dennoch** dieses Bild festsetzt, dass wir

eventuell eine sog. “Gerechtigkeit aus Werken bzw. eine Werksgerechtigkeit” vermitteln wollen.

### **Das wollen wir nicht, tun wir nicht und werden wir auch nicht!**

Wir versuchen unser Bestes, das Wort Gottes so weiterzugeben, wie es geschrieben steht. Und es steht ganz klar geschrieben, dass “**aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird**“. Punkt.

Sind deswegen aber unsere Werke/Taten unwichtig bzw. sind diese losgetrennt von unserem Glauben? Oder noch genauer: Ist der Glaube losgetrennt von den Werken?

Nach und nach werden wir uns der Antwort zu dieser Frage anhand der Bibel nähern...

### **Wie definiert die Heilige Schrift den Glauben?**

Noch einmal kurz der Vers aus Epheser:

Eph 2,8-9 Denn aus Gnade seid ihr errettet **durch den Glauben**, und das **nicht aus euch** — Gottes Gabe ist es; **nicht aus Werken**, damit niemand sich rühme. [SLT]

Wenn also **nur dieser eine Glaube** uns errettet (und nicht unsere Werke), so sollten wir wissen, was mit diesem Glauben genau gemeint ist. Bei der Antwort kann uns **nur die Bibel exakte Auskunft geben** – kein Priester, kein Pastor, keine Kirche, nicht wir oder du, sondern das Wort Gottes allein.

Auch wenn wir gerade nach Antworten zu “diesem einen Glauben” suchen, bringt eine rhetorische Frage große Klarheit:

Jak 2,14 Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand **sagt**, er habe Glauben, und hat doch **keine Werke**? Kann ihn denn **dieser Glaube retten**? [SLT]

Die Frage anders formuliert:

Reicht es, wenn ich **sage**: “Ich habe Glauben”, aber habe **keinen Lebenswandel/Werke** nach der Vorstellung Gottes? Wäre das genug für meine Errettung?

Da es sehr hilfreich ist, Passagen komplett zu lesen, schauen wir uns dazu einen größeren Teil aus dem Jakobus-Brief etwas näher an, der sich **sehr genau** mit dem **biblischen Maßstab des Glaubens** beschäftigt. So ähnlich wie der 1Kor 13 ein berühmtes Kapitel für die göttliche Liebe ist, ist Jak 2 **das** Kapitel für den göttlichen Glauben. Beide decken natürlich nicht alles ab, aber die Kapitel bieten eine sehr gute Grundlage für die jeweiligen Themen.

Für die Antwort auf unsere Frage “ob ein Glaube ohne Werke uns erretten kann”, müssen wir also nicht spekulieren, denn direkt ein paar Verse weiter wird diese Frage für uns beantwortet:

**Jak 2,17 Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu Werken führt, ist kein Glaube – er ist tot und wertlos.** [NLB]

Hier wird nun der Glaube mit Werken (also Gott wohlgefälligen Taten) verbunden; jedoch nicht mit dem Verständnis, dass diese Werke das ewige Leben bewirken können, sondern um eines aufzuzeigen:

**Jak 2,18 Nun könnte jemand sagen: »Manche Menschen haben Glauben; andere vollbringen gute Taten.« Dem antworte ich: »Ich kann deinen Glauben nicht sehen, wenn du keine guten Taten vollbringst; aber ich kann dir **durch mein Handeln meinen Glauben zeigen.**«** [NLB]

Die Werke (unser Handeln und Tun), dienen also nicht dazu, das Heil zu erlangen, das geht nur durch das bereits **vor 2.000 Jahren vollbrachte Werk des Sohnes**. Daher noch einmal (da Wiederholungen bei einem derartigen Thema wichtig sind) unser Glaubensbekenntnis von zuvor:

**Gal 2,16** weil wir erkannt haben, dass der **Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus**, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem

Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil **aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.** [SLT]

Wir haben dies bereits erwähnt und wir werden es sicherlich noch ein paar Mal mehr erwähnen, damit **dieser Punkt auch wirklich unmissverständlich klar wird.** 😊

Auch wenn Werke nicht zu Errettung dienen, sind sie untrennbar mit **dem einen Glauben verbunden.** Anders formuliert könnte **Jak 2,18** auch so lauten:

„Du sagst, dass du glaubst, gut. Zeige mir doch deinen Glauben so, dass ich ihn daran erkenne, wie du lebst und was du tust. Ich hingegen, brauche nicht zu sagen, dass ich glaube, denn erzählen kann man viel. Meinen Glauben kann man aber daran erkennen, wie ich lebe und was ich tue.“; sprich die Werke werden als Beweis des wahren Glaubens definiert, nicht die Worte aus unserem Mund – denn sagen kann man viel. Noch einmal der Vers:

**Jak 2,18** Nun könnte jemand sagen: »Manche Menschen haben Glauben; andere vollbringen gute Taten.« Dem antworte ich: »Ich kann deinen Glauben nicht sehen, wenn du keine guten Taten vollbringst; aber ich kann dir **durch mein Handeln meinen Glauben zeigen.**« [NLB]

Nun kommt der entscheidende Punkt, warum wir uns **selbst** prüfen sollen: Es ist nicht wichtig, was andere von außen sehen und an unserem Glauben beurteilen; darum geht es in diesem Vers nicht. Es geht darum, dass die Echtheit unseres Glaubens durch unsere Werke offenbar wird. Nicht zwingend für andere, denn wir könnten ja auch eine Show hinlegen, die so wirkt als ob.

**Prüfen** wir uns aber **selbst** über das “Warum tun wir das, was wir tun?”, dann erhalten wir wesentlich mehr Aufschluss über die **Echtheit unseres Glaubens** – denn unsere wahren Beweggründe wissen nur wir selbst (und das auch nur bedingt) und Gott, der der wahre Kenner unserer Herzen ist.

**Jer 17,9-10** Überaus trügerisch ist das Herz und böartig; wer kann es ergründen? Ich, der HERR, erforsche das Herz und prüfe die Nieren, um jedem Einzelnen zu vergelten entsprechend seinen Wegen, entsprechend der Frucht seiner Taten. [SLT]

Was sagt unser Herr zu dieser **Einheit** aus “Glauben & Werken”? Finden wir diese Lehre auch bei ihm?

Joh 14,11 Glaub mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, so **glaubt** mir doch um der **Werke** willen! [SLT]

Unser Herr fährt fort:

Joh 14,12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich **glaubt**, der wird die **Werke** auch tun, die ich tue, und **wird größere als diese tun**, weil ich zu meinem Vater gehe. [SLT]

Auch hier wird das gleiche Bild von Jakobus wiederholt:

### **Der Glaube führt zu Werken.**

Anders formuliert: Der Herr spricht von einem in sich geschlossenen Glauben: „**Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun ...**“; d.h. der **wahre Glaube**, wird mich **unweigerlich** dazu führen, dass ich **auch Werke tue**, die Gott wohlgefällig sind. Im Umkehrschluss bedeutet das: Keine Werke, kein Glaube. Wir hatten es bereits gelesen:

Jak 2,17 Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist kein Glaube – er ist tot und wertlos. [NLB]

“**Tot und wertlos**” mag vielleicht hart klingen, aber wir interpretieren den Text nicht um. Er ist deutlich so wie er ist. Er spricht eine klare und unmissverständliche Sprache.



Der Grund für die **Schärfe der Wortwahl** könnte vielleicht sein, dass es sich hier um das **zentralste Thema der Bibel** handelt: Es geht um die **Echtheit unseres Glaubens** und um eine Art göttliche Schutzmaßnahme davor, dass wir uns eventuell “in falscher Sicherheit wiegen”. Das ist genau der Punkt, an dem es wichtig für uns wird, dran zu bleiben und **uns selbst ehrlich und aufrichtig zu prüfen** – egal wie hart die Worte auch sein mögen.

Wir lesen weiter:

Jak 2,19-20 Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Da hast du Recht! Das glauben auch die Dämonen, und sie zittern vor Angst! Aber trotzdem bist du ein Dummkopf! Wann wirst du einsehen, dass ein **Glaube, der nicht zu guten Taten führt, wertlos ist?** [NLB]

Zwei sehr, sehr direkte Aussagen hintereinander. Auch wenn wir diese Zeilen schreiben/vorlesen, sind das nicht unsere Worte, sondern die Worte Gottes durch Jakobus, die zu uns **allen** sprechen. Sollten diese Wahrheiten uns also in irgendeiner Art und Weise angreifen, **dann ist das gut (!)**, auch wenn es sich sicherlich nicht gut anfühlt. Denn das Wort Gottes hat genau diese Aufgabe: uns wie ein Schwert zu durchdringen.

Hebr 4,12 **Das Wort Gottes** ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als das schärfste Schwert und **durchdringt** unsere **innersten** Gedanken und Wünsche. **Es deckt auf, wer wir wirklich sind, und macht unser Herz offenbar.** [NLB]

Die Aufgabe des Wortes ist es also u.a., **uns unser eigenes Herz zu offenbaren**. Meist fühlt sich dieses “Herz offenbaren” nicht angenehm an und wir fühlen uns dann schnell angegriffen – ähnlich wie, wenn wir ermahnt werden. Biblisch gesprochen spricht man von:

**Das Fleisch lehnt sich gegen den Geist auf:**

Gal 5,17 Denn die menschliche Natur richtet sich mit ihrem Begehren **gegen** den Geist Gottes, und der Geist Gottes richtet sich mit seinem Begehren gegen die menschliche Natur. **Diese widerstreben einander**, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt. [NGÜ]

Dieser hier beschriebene **innere Kampf** ist menschlich und es ergeht uns allen so. Aber das ist eben, wie bereits erwähnt: gut für uns; **sofern** wir uns dazu ermutigt fühlen, etwas ändern zu wollen und von nun an **Werke zu tun, die Gott wohlgefällig sind**.

Wir waren bei **Jak 2,20** stehengeblieben und lesen weiter, um den biblischen Glauben besser zu verstehen:

Jak 2,21 Wurde nicht Abraham, unser Vater, **durch Werke gerechtfertigt**, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar darbrachte? [SLT]

Wer aufgepasst hat, könnte nun auf biblischer Grundlage einwenden “wiederum steht geschrieben”:

Eph 2,8-9 Denn aus Gnade seid ihr errettet **durch den Glauben**, und das **nicht aus euch** — Gottes Gabe ist es; **nicht aus Werken**, damit niemand sich rühme. [SLT]

Einmal lesen wir “**nicht aus Werken**” und dann “**durch Werke**“; wie kann das sein? Das Wort Gottes klärt den *vermeintlichen* Widerspruch selbst auf. Und zwar direkt im nächsten Vers:

Jak 2,22 Siehst du, dass der **Glaube zusammen mit seinen Werken** wirksam war und dass der **Glaube durch die Werke vollkommen wurde**? [SLT]

Wie wir bereits gelesen hatten: Glaube **und** Werke gehören **zusammen**:

Jak 2,17 Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein **Glaube, der nicht zu guten Taten führt**, ist kein Glaube – er ist tot und wertlos. [NLB]



**Glaube & Werke** können gar nicht alleine existieren: Laut dem Wort Gottes sind diese beiden **untrennbar miteinander verbunden**. Der Glaube **beinhaltet** die Werke und die Werke sind der **Ausdruck** des Glaubens. Das ist ein Schlüsselverständnis zum wahren biblischen Glauben.

Weiter in Jakobus lesen wir den biblischen Beweis dazu:

Jak 2,23-24 So hat sich das Wort der Schrift erfüllt: Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet, und er wurde Freund Gottes genannt. **Ihr seht**, dass der Mensch **aufgrund seiner Werke** gerecht wird, **nicht durch den Glauben allein**. [EU]

Eine erneut klare Aussage, die perfekt zu allen anderen passt und ebenfalls unmissverständlich ist: “Nicht **allein** der Glaube, sondern aufgrund unserer Werke werden wir gerecht vor Gott!“.

Anders formuliert: Es gibt keine Errettung **aufgrund unseres Glaubens allein**. Bitte prüfe diese und die folgenden Feststellungen für dich selbst.



### **Kurze Zusammenfassung des bisher Gelesenen:**

- Der **Glaube** ist das, was uns vor Gott **rechtfertigt**:  
Eph 2,8-9 Denn aus Gnade seid ihr **errettet durch den Glauben**, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. [SLT]
- Der biblische Glaube ist aber kein reines Lippenbekenntnis. Der Glaube **allein** ist nutzlos:  
Jak 2,17 Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist kein Glaube – **er ist tot und wertlos**. [NLB]
- Bei allen Versen sieht man, dass die Werke mit dem Glauben **untrennbar verbunden** sind:  
Jak 2,22 Siehst du, dass der Glaube **zusammen** mit seinen Werken wirksam war und dass der Glaube **durch** die Werke vollkommen wurde? [SLT]
- D.h. in der Summe: Der Glaube, der nicht mit **Gehorsam** – und so mit Gott wohlgefälligen Werken – verbunden ist, rechtfertigt keinen Menschen vor Gott:  
Jak 2,24 Ihr seht, dass der Mensch **aufgrund seiner Werke** gerecht wird, **nicht durch den Glauben allein**. [EÜ]

Wenn das eben Ausgelegte tatsächlich korrekt ist, dann müssten wir dieses **“Glaube ohne Werke ist wertlos“**-Verständnis nicht nur in Jakobus, sondern **überall** in der gesamten Bibel wiederfinden. Anders formuliert: Die Heilige Schrift kann uns **unmöglich** ein Bild vermitteln, dass der Glaube allein reicht, wenn doch der Lebenswandel, also unser Handeln und Tun **entscheidend** sind.

Das **Thema ist einfach zu wichtig**, als dass hier Unklarheit herrschen könnte.

Die Unklarheit kann aber schnell entstehen, wenn man sich z.B. immer wieder nur die zu Beginn erwähnten “kraftspendenden Verse” vor Augen führt (**Joh 3,16, Joh 3,36**); denn dort liest man nichts von **Werken**, sondern es war nur vom

„**Glauben zum ewigen Leben**“ die Rede. Dadurch kann sich ein falsches Bild in unseren Köpfen festsetzen.

Da wir aber nun wissen,

- dass ein Glaube ohne Werke **wertlos** ist (Jak 2,17),
- dass ein Glaube **immer mit Werken** zusammenhängt (Jak 2,22) und
- dass ein Glaube **nur mit Werken** verbunden uns vor **Gott gerecht spricht** und nicht unser Glaube allein (Jak 2,24) ...

... sollten wir vorsichtig sein, wie wir den “Glauben zur Errettung” verstehen.



Wenn man aber weiß, dass an jeder dieser Stellen der **biblische Glaube**, der **mit den Werken verbunden** ist, gemeint ist, wird das falsche Bild entzerrt und man kann besser verstehen, dass **nicht** der Glaube ausreichend ist, der nur durch unser Bekenntnis lebt, sondern eben der, der zusammen mit den Werken wirksam ist (Jak 2,22). Andernfalls wäre ein solcher Glaube in den Augen Gottes tot (Jak 2,17) und kann niemanden retten (Jak 2,14).

Bitte überprüfe die Aussagen für dich. Nimm dir gern eine Pause und fahre dann mit der nächsten Seite fort...

### **Glaube führt durch den Gehorsam zu guten Werken**

Röm 16,25-26 Dem aber, der euch zu festigen vermag laut meinem Evangelium und der Verkündigung von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war, das jetzt aber offenbar gemacht worden ist und durch prophetische Schriften auf **Befehl des ewigen Gottes** bei allen Heiden bekannt gemacht worden ist zum **Glaubensgehorsam**. [SLT]

Die Fußnote in der Schlachter 2000-Bibel zum Wort “Glaubensgehorsam” lautet wie folgt: “d.h. ein Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber, der **durch den Glauben bewirkt wird und den Glauben kennzeichnet**“. Auch wenn es nur eine Fußnote ist, bringt sie es auf den Punkt und unterstreicht genau das, was wir bereits mehrmals gelesen haben:

Der Glaube bewirkt den Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber und kennzeichnet so den wahren Glauben:

**Glauben + Gehorsam = Glaube + Werke**

Oder andersrum:

**Kein Glaubensgehorsam zum Wort Gottes = kein wahrer Glaube**

Man könnte den Gehorsam bzw. die Werke auch anders formulieren: “Gehorsam sein” bedeutet immer, dass man auf das Gesagte bzw. Geschriebene **hört** und deswegen etwas **tut** (= Werke). Hört man etwas, tut aber nichts, dann ist das, laut all den Versen zuvor: ein wertloser Glaube.

Lehnen wir uns mit dieser Schlussfolgerung zu weit aus dem Fenster?

Jak 1,22-25 Es **genügt aber nicht**, das Wort nur zu **hören**; ihr müsst auch danach handeln. Alles andere ist Selbstbetrug! Wer Gottes Botschaft **nur hört**, sie aber **nicht in die Tat umsetzt**, dem geht es wie einem Mann, der in den Spiegel schaut. Er betrachtet sich, geht wieder weg und hat auch schon vergessen, wie er aussieht. **Ganz anders** ist es dagegen bei dem, der **nicht nur hört**, sondern **immer wieder** danach **handelt**. Er beschäftigt sich **gründlich mit Gottes Gesetz, das vollkommen ist und frei macht**. Er kann glücklich sein, denn Gott wird alles segnen, was er tut. [HFA]

Das Verständnis, dass der wahre Glaube nur echt sein kann, **wenn** er mit Werken verbunden ist, wird uns immer und immer wieder präsentiert, sodass wir es auf keinen Fall übersehen können – natürlich, denn sonst könnten wir **Gefahr** laufen, dass wir uns selbst betrügen (wie in Vers 22 erwähnt) – indem wir z.B. sagen, dass wir glauben, aber es in Wirklichkeit nach biblischen Maßstäben gar nicht tun. Daher die Aufforderungen an uns alle, die wir bereits mehrmals gelesen haben:

1Kor 11,28 Jeder aber prüfe sich selbst... [CSV]

2Kor 13,5 Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe!... [SLT]

## Unser Herz bei unserer Selbstprüfung

Jer 17,9 Überaus **trügerisch ist das Herz** und bösartig; wer kann es ergründen?  
[SLT]

Da wir unser Herz laut diesem Vers nicht selbst ergründen können, sollten wir uns sowohl in unserem Glaubensleben als auch v.a. bei unserer Selbstprüfung **nicht** auf unser Herz verlassen, denn, wie wir soeben gelesen haben, warnt uns der Allmächtige vor unseren Herzen.

König David wusste das, daher bat er Gott um folgendes:

Ps 139,23-24 **Durchforsche** mich, o Gott, und sieh mir ins Herz, **prüfe** meine Gedanken und Gefühle! **Sieh, ob ich in Gefahr bin**, dir untreu zu werden, und wenn ja: **Hol mich zurück** auf den Weg, den du uns für immer gewiesen hast!  
[HFA]

Auch seinem Sohn Salomo war wohl die Gefahr unseres selbstbetrügerischen Herzens bewusst:

Spr 28,26 **Wer sich auf sein eigenes Herz verlässt, ist ein Narr; wer aber in der Weisheit wandelt, der wird entkommen.** [SLT]

Das häufig gehörte “Ich vertraue einfach auf mein Herz.” kann also laut dem Wort Gottes **nicht ganz richtig** sein.

Dieser Spruch aber: “Höre einfach auf dein Herz.” ist mittlerweile so populär geworden, dass nahezu alle Religionen, Weltanschauungen und Philosophien diesen bejahen.

Gott sieht das aber ganz, ganz anders als die menschengemachten Religionen, Weltanschauungen und Philosophien. Wir haben dies bereits in einem Artikel zusammengefasst; kurz ein Ausschnitt daraus:

Der Grund, warum der Allmächtige das mit unseren Herzen anders sieht, ist einfach: Das Herz kann Gutes **und** Böses hervorbringen.

Was gut und böse ist, entscheidet aber **nicht** der Mensch, sondern der Allmächtige selbst. Andernfalls haben wir die Situation, die wir momentan in der Welt haben:

Menschliche Gebote = Chaos, Krieg, Hass, Angst und Tod.

**Göttliche Gebote = Ordnung, Frieden, Liebe und Leben.**

Den göttlichen (und nicht menschlichen) Maßstab für “gut und böse” finden wir in seinem heiligem Wort und **nicht in unseren Herzen**. Daher, da Gott das weiß und unsere Herzen besser kennt als wir selbst, fordert er uns immer und immer wieder zur **Selbstprüfung** auf – so wie wir es bereits wiederholte Male gelesen haben.

Wenn wir uns selbst den “Spiegel vorhalten”, ist der Schlüssel zum Erfolg, dass wir ehrlich zu uns selbst sind und es zulassen, dass **Gott uns überführt**. Lesen wir es, aber verhindern, dass es in uns seine Wirkung entfaltet, gehen wir bewusst oder unbewusst gegen Gottes Willen vor. Die Auswirkungen dessen wären für uns alle fatal.



Denn: Er wird uns nach unseren Taten vergelten – noch einmal der Eingangvers im Zusammenhang:

Jer 17,9-10 Überaus **trügerisch ist das Herz** und bösartig; wer kann es ergründen? Ich, der HERR, **erforsche das Herz** und prüfe die Nieren, **um jedem Einzelnen zu vergelten entsprechend seinen Wegen, entsprechend der Frucht seiner Taten.** [SLT]

Daher (solltest du dich durch die Verse hier angegriffen fühlen) bedenke bitte: Wir präsentieren lediglich das Wort Gottes. Gerne – wir haben es mehrmals betont – klammere unsere Worte aus und konzentriere dich auf die Verse allein.

Wichtig ist nur: Wir müssen **uns alle** an dem Maßstab der Heiligen Schrift messen. Nicht an Kirchenordnungen, Gemeindevorschriften, menschlichen Traditionen oder sonst was, sondern an seinem heiligen Wort; unser Herr bittet seinen und unseren Vater für uns:

Joh 17,17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. [SLT]

## Der schmale Weg

Für *gute Werke* um Erbauung und Kraft im Glauben bitten.

Kurz und knapp ein paar Verse zu dieser Zwischenüberschrift:

Apg 20,32 Und nun vertraue ich euch **Gott und dem Wort** seiner Gnade an, das die **Kraft hat**, euch **im Glauben wachsen zu lassen** und euch das Erbe unter denen zu geben, die auch zu seinem heiligen Volk gehören. [NEÜ]

1Kor 14,26 ... Alles geschehe so, dass es **aufbaut**. [EU]

Ps 138,3 Als ich zu dir **um Hilfe schrie**, hast du mich erhört und **mir neue Kraft geschenkt**. [HFA]

Diese Kraft benötigen wir für unsere **guten Werke**, die Gott von uns **fordert**:

Tit 2,14 der sich selbst für uns hingegeben hat, **um** uns von aller **Gesetzlosigkeit** zu erlösen und für sich selbst ein **Volk zum besonderen Eigentum** zu reinigen, das **eifrig** ist, **gute Werke zu tun**. [SLT]

Hebr 10,24 Und lasst uns aufeinander achten und uns gegenseitig **zur Liebe und zu guten Werken anspornen**. [EU]

Tit 3,8 Glaubwürdig ist das Wort, und ich will, dass du dies **mit allem Nachdruck bekräftigst**, damit die, welche **an Gott gläubig wurden**, darauf bedacht sind, **eifrig gute Werke zu tun**. Dies ist gut und nützlich für die Menschen. [SLT]

Das Wort Gottes dient nie dazu, zu entmutigen, sondern immer zu **ermutigen** und **anzuspornen** – am ehesten durch göttliche Versprechen und Zusagen, aber auch durch Ermahnung, Zurechtweisung und Überführung.

Alle diese Punkte benötigen wir, denn der von uns erwartete **Glaubensweg ist kein einfacher**:

Mk 8,34 Und er rief die Volksmenge samt seinen Jüngern zu sich und sprach zu ihnen: Wer mir nachkommen will, der **verleugne sich selbst** und nehme sein **Kreuz auf sich** und folge mir nach! [SLT]

Wie bereits erwähnt: Es gibt **keinerlei Grund zur Entmutigung**, sondern eine Aufforderung zur ehrlichen Selbstprüfung, deren **Frucht** am Ende immer **kostbar** und **ermutigend** ist, denn...

Hebr 12,11 Alle Züchtigung aber **scheint** uns für den Augenblick nicht zur Freude, sondern zur **Traurigkeit** zu dienen; danach aber gibt sie eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt sind. [SLT]

Generell gilt für uns – v.a. für unsere heutige Zeit:

Wir dürfen uns beim Lesen der Heiligen Schrift **nicht allein** auf den glaubensbegräftigenden Versen ausruhen und die anderen vermeintlich “uns persönlich angreifenden” **Warnungen** auf die leichte Schulter nehmen oder gar ausklammern; denn viele Aussagen darin sind aus einem bestimmten Grund sehr scharf und eindringlich, wie z.B. diese unseres Herrn:

Mt 7,13-14 Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. Denn die Pforte ist eng und der **Weg ist schmal, der zum Leben führt**; und **wenige** sind es, die ihn finden. [SLT]

Nicht wir sprechen diese Worte, sondern er: “Es sind **wenige**, die den Weg finden, der zum Leben führt.”

Wenn man aber jeden einzelnen von uns fragen würde, würde wohl jeder sagen: “Ich bin einer dieser erwähnten wenigen, denn Jesus Christus bezeichne ich als meinen Herrn.”; dazu lesen wir nur ein paar Verse weiter. Dort steht geschrieben:

Mt 7,21-23 Nicht alle Menschen, die sich fromm gebärden, glauben an Gott. Auch wenn sie “**Herr**” zu mir sagen, **heißt das noch lange nicht**, dass sie in Gottes

neue Welt kommen. **Entscheidend** ist, ob sie meinem Vater im Himmel **gehorschen**. Am Tag des Gerichts werden **viele** zu mir sagen: “Herr, Herr! In deinem Namen haben wir prophetische Weisungen verkündet, in deinem Namen haben wir böse Geister ausgetrieben und **viele Wunder getan**.” Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes! [NLB]

Keiner von uns möchte sich vorstellen, dass der Herr das zu uns sagt, aber dennoch steht geschrieben, dass es “viele” sein werden. Daher sollte sich keiner davon ausklammern, auch diejenigen nicht, die meinen, das Gesetz Gottes zu halten reiche für das ewige Leben; denn:

Mt 19,16-21 Und siehe, einer trat herzu und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, um das **ewige Leben** zu erlangen? Er aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! Willst du aber in das Leben eingehen, **so halte die Gebote!** ... Der junge Mann spricht zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend an; **was fehlt mir noch?** Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und **komm, folge mir nach!** [SLT]

Lk 14,33 So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht **allem entsagt**, was er hat. [SLT]

Da alle diese Verse mit Vorstellungen, Meinungen und Emotionen verbunden sind, möchten wir ganz **nüchtern und sachlich** die von unserem Herrn in Matthäus 7 genannten Worte aus diesen Versen zusammenfassen. Niemand von uns sollte sich dabei angegriffen, aber alle angesprochen fühlen:

- Laut ihm gibt es Menschen, die “**zu ihm Herr sagen**“, aber nicht “**in Gottes neue Welt kommen**“.

Anders formuliert: Es gibt Menschen, die sagen, dass sie an Gott glauben und dass sie Jesus als Herrn anerkennen, aber laut dem Herrn nicht wahrhaftig glauben. Eine mögliche Erklärung für diese Aussage (nebst anderen) wäre ein unbiblisches Verständnis darüber, was es bedeutet, wirklich zu glauben.

- Ein Hinweis darauf ist folgende Aussage unseres Herrn: **“Entscheidend ist, ob sie meinem Vater im Himmel gehorchen“**. Ganz nach dem Vers aus Jakobus:  
Jak 2,17 Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu **guten Taten** führt, ist kein Glaube – er ist tot und wertlos. [NLB]
- Diese Menschen, werden sogar am Tag des Gerichts Jesus immer noch als “Herrn” betiteln (**“Am Tag des Gerichts werden viele zu mir sagen: “Herr, Herr!”**); ferner haben diese Menschen **sogar Wunder vollbracht**. Wer würde heutzutage einen Menschen, der Wunder im Namen Jesu vollbringt, für ungläubig erachten? Wahrscheinlich niemand. Aber der Herr selbst tut es. Er wird ihnen sogar die Tür zum ewigen Leben versperren.



Wir möchten noch einmal **betonen**: Wir wollen hier niemanden angreifen oder beurteilen. Wie denn auch, wir kennen dich/euch gar nicht. Aber die Worte unseres Herrn sind sehr **„scharf“** und **ernst**. Er spricht sie **aus seiner Liebe** zu uns. Lasst uns das alle bedenken und diese Aussagen **an uns selbst überprüfen**.

**Sie zu ignorieren, wäre fatal!**

Gott bewahre uns alle davor, dass wir zu dieser Gruppe von Menschen gehören, **die durch die Pforte gehen, die weit ist und die ins Verderben führt; denn viele sind es, die da hineingehen**. Wir wollen zu denjenigen gehören, **die durch die enge Pforte gehen, die zum Leben führt, auch wenn ihn nur wenige finden**.

Und der schmale Weg, der ins ewige Leben führt, wird durch folgende Wahrheiten nur noch enger:

2Tim 3,12 Und **alle**, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, **werden Verfolgung erleiden**. [SLT]

Lk 9,23-24 Er sprach aber zu **allen**: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten. [SLT]

Lk 14,27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, **der kann nicht mein Jünger sein.** [SLT]

Apg 14,22 Sie stärkten die Jünger und ermutigten sie, **dem Glauben treu zu bleiben**, mit den Worten: **Nur durch viel Bedrängnis können wir in das Reich Gottes eingehen.** [ZB]

Mt 10,37-38 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, **der ist meiner nicht wert**; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, **der ist meiner nicht wert**. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, **der ist meiner nicht wert.** [SLT]



... wenn wir uns diese eindringlichen Warnungen nicht zu Herzen nehmen, wäre das töricht für uns alle!



### Wir können an dieser Stelle kurz festhalten, ...

- dass der Ursprung der Rettung aus Glauben an Vater und Sohn und **nicht aus unseren Werken** kommt.  
Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der **Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus**, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und **nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.** [SLT]
- dass aber der **Glaube ohne Werke gar kein Glaube** ist.  
Jak 2,17 **Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist kein Glaube – er ist tot und wertlos.** [NLB]
- dass der **Glaube** uns ganz automatisch und „notgedrungen“ **zu gottgefälligen Werken führt**. Ansonsten gilt:  
Jak 2,19-20 Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Da hast du Recht! Das glauben auch die Dämonen, und sie zittern vor Angst! Aber trotzdem bist du ein Dummkopf! Wann wirst du einsehen, dass ein **Glaube, der nicht zu guten Taten führt, wertlos ist?** [NLB]  
Jak 1,22-25 **Es genügt aber nicht**, das Wort nur zu hören; ihr müsst auch danach handeln. **Alles andere ist Selbstbetrug!** Wer Gottes Botschaft nur

hört, sie aber nicht in die Tat umsetzt, dem geht es wie einem Mann, der in den Spiegel schaut. Er betrachtet sich, geht wieder weg und hat auch schon vergessen, wie er aussieht. **Ganz anders** ist es dagegen bei dem, der **nicht nur hört, sondern immer wieder danach handelt**. Er beschäftigt sich **gründlich mit Gottes Gesetz, das vollkommen ist und frei macht**. Er kann glücklich sein, denn Gott wird alles segnen, was er tut. [HFA]

- dass die **Werke** notwendig sind und den **Glauben vervollständigen**.  
Jak 2,22 Siehst du, dass der **Glaube zusammen mit seinen Werken** wirksam war und dass der Glaube **durch die Werke** vollkommen wurde? [SLT]
- dass man **nur** von **Rettung** sprechen kann, **wenn**:  
Jak 2,24 Ihr seht, dass der Mensch **aufgrund seiner Werke** gerecht wird, **nicht durch den Glauben allein**. [EÜ]
- dass wir **für gute Werke geschaffen worden** sind und diese von Gott zuvor bereitet wurden, damit wir **so leben, wie unser Herr gelebt hat**; dies wird **von uns verlangt**, aber wir werden keinesfalls dazu gezwungen.  
Eph 2,8-10 Denn aus Gnade seid ihr errettet **durch den Glauben**, und das **nicht aus euch** — Gottes Gabe ist es; **nicht aus Werken**, damit niemand sich rühme. Denn wir sind seine Schöpfung, **erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken**, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen. [SLT]  
1Joh 2,6 Wer also behauptet, mit Christus verbunden zu sein, ist **verpflichtet auch so zu leben wie Christus gelebt hat**. [NEÜ]
- dass das Gesetz allein (ohne Glauben) nicht dafür da ist, um uns vor Gott gerecht zu machen und das ewige Leben zu erlangen, denn dann wären wir **unter einem Fluch und aus der Gnade gefallen**.  
Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid **aus der Gnade gefallen!** [SLT]  
Gleichzeitig sollen wir aber **nicht meinen**, dass das Gesetz durch unseren Glauben aufgehoben sei, sondern dass wir das Gesetz durch unseren Glauben bestätigen.  
Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? **Das sei ferne!** Vielmehr bestätigen wir das Gesetz. [SLT]

- dass er sich **für uns** aufgegeben hat und wir das ebenfalls **für ihn** tun sollten: 2Kor 5,15 und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, **nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist.** [SLT]
- dass der **Anspruch an uns sehr hoch** und somit die Errettung/unser Heil kein Spaziergang ist; ein “man muss nur glauben”, um ewiges Leben zu haben, lehrt die Bibel nicht:  
Lk 9,23-24 Er sprach aber zu **allen**: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten. [SLT]  
Lk 14,27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, **der kann nicht mein Jünger sein.** [SLT]  
Apg 14,22 Sie stärkten die Jünger und ermutigten sie, **dem Glauben treu zu bleiben**, mit den Worten: **Nur durch viel Bedrängnis können wir in das Reich Gottes eingehen.** [ZB]  
Mt 10,37-38 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, **der ist meiner nicht wert**; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, **der ist meiner nicht wert**. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, **der ist meiner nicht wert.** [SLT]

### **Die abschließende Versammlung und die jeweiligen Fragen dazu:**

Da die Stellen so (nennen wir sie mal) “brisant” sind und man kaum über sie redet, wollen wir auch nichts zu ihnen sagen. Es folgen also keinerlei Zwischengedanken, Worterklärungen, Interpretationen oder dergleichen, **sondern nur das Wort Gottes** und im Anschluss unsere Fragen dazu. Wir wollen beginnen...

### **Fortwährend Gehorsam und Werke für die Errettung:**

Mt 7,21 [Jesus spricht:] ... Auch wenn sie “**Herr**” zu mir **sagen**, heißt das **noch lange nicht**, dass sie in Gottes neue Welt kommen. **Entscheidend** ist, ob sie meinem Vater im Himmel **gehörchen.** [NLB]

Pred 12,13 Das **Endergebnis des Ganzen** lasst uns hören: **Fürchte Gott und halte seine Gebote**; denn das ist der ganze Mensch. Denn Gott wird **jedes Werk**, es sei gut oder böse, in das Gericht über alles Verborgene bringen. [CSV]

Mt 10,37-38 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, **der ist meiner nicht wert**; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, **der ist meiner nicht wert**. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, **der ist meiner nicht wert**. [SLT]

Jak 1,22-25 Es genügt aber nicht, das Wort nur zu hören; ihr müsst auch danach handeln. **Alles andere ist Selbstbetrug!** Wer Gottes Botschaft nur hört, sie aber nicht in die Tat umsetzt, dem geht es wie einem Mann, der in den Spiegel schaut. Er betrachtet sich, geht wieder weg und hat auch schon vergessen, wie er aussieht. **Ganz anders** ist es dagegen bei dem, der **nicht nur hört, sondern immer wieder danach handelt**. Er beschäftigt sich **gründlich mit Gottes Gesetz, das vollkommen ist und frei macht**. Er kann glücklich sein, denn Gott wird alles segnen, was er tut. [HFA]

Jak 2,17–24 **Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist kein Glaube – er ist tot und wertlos**. Nun könnte jemand sagen: »Manche Menschen haben Glauben; andere vollbringen gute Taten.« Wirklich? Wie willst du mir denn deinen Glauben beweisen, wenn die entsprechenden Taten fehlen? Ich dagegen kann dir meinen Glauben anhand von dem beweisen, was ich tue. Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Da hast du Recht! Das glauben auch die Dämonen, und sie zittern vor Angst! Wann endlich wirst du törichter Mensch einsehen, dass der **Glaube nichts wert ist, wenn** wir nicht auch tun, was Gott von uns will? ... **Ihr seht also**, dass ein Mensch **nur dann, wenn er auch handelt, vor Gott gerecht gesprochen wird und nicht allein aufgrund seines Glaubens**. [NLB]

1Joh 2,6 Wer also behauptet, mit Christus verbunden zu sein, ist **verpflichtet auch so zu leben wie Christus gelebt hat**. [NEÜ]

Joh 12,24-25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber **stirbt**, so bringt es viel Frucht. Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren; **wer aber sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren**. [SLT]

Von was für einem Glauben hängt die Gerechtsprechung und das ewige Leben ab? Spielen Werke, Gehorsam und andere Bedingungen (sog. “wenn’s”) eine Rolle?

### **Ausharren/Geduld im Glauben und den Werken bis ans Ende:**

Joh 8,51 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wenn** jemand mein Wort **bewahrt**, so wird er **den Tod nicht sehen in Ewigkeit!** [SLT]

Röm 2,6-7 **der jedem vergelten wird nach seinen Werken:** denen nämlich, die mit **Ausdauer im Wirken des Guten** Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit erstreben, **ewiges Leben.** [SLT]

1Kor 15,1-2 Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch **gerettet** werdet, **wenn** ihr an dem **Wort festhaltet**, das ich euch verkündigt habe — es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt hättet. [SLT]

Röm 11,20-22 Ganz recht! Um ihres Unglaubens willen sind sie ausgebrochen worden; du aber stehst durch den Glauben. **Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich!** Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, **könnte** es sonst geschehen, dass er auch dich nicht verschont. So sieh nun die Güte und die Strenge Gottes; die Strenge gegen die, welche gefallen sind; die Güte aber gegen dich, **sofern** du bei der Güte **bleibst; sonst** wirst auch du abgehauen werden! [SLT]

Hebr 6,10-12 Denn Gott ist nicht ungerecht, dass er euer Werk und die Bemühung in der Liebe vergäße, die ihr für seinen Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient. Wir wünschen aber, dass jeder von euch denselben Eifer beweise, sodass ihr die Hoffnung mit voller Gewissheit **festhaltet bis ans Ende**, damit ihr ja nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen erben. [SLT]

Hebr 3,5-6 Auch Mose ist treu gewesen als Diener in seinem ganzen Haus, zum Zeugnis dessen, was verkündet werden sollte, Christus aber als Sohn über sein eigenes Haus; und sein Haus sind wir, **wenn** wir die Zuversicht und das Rühmen der Hoffnung **bis zum Ende standhaft festhalten.** [SLT]

Offb 14,12 Hier ist das **standhafte Ausharren** der Heiligen, hier sind die, welche den **Glauben an Jesus und die Gebote Gottes bewahren!** [SLT]

Offb 2,2-5 Ich kenne deine **Werke** und deine Bemühung und dein **standhaftes Ausharren**, und dass du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die behaupten, sie seien Apostel und sind es nicht, und hast sie als Lügner erkannt; und du hast Schweres ertragen und **hast standhaftes Ausharren**, und um meines Namens willen hast du **gearbeitet** und bist nicht müde geworden. Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. Bedenke nun, wovon du gefallen bist, und **tue Buße und tue die ersten Werke!** Sonst komme ich rasch über dich und werde **deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen, wenn du nicht Buße tust!** [SLT]

Mt 24,10-13 Und dann werden viele Anstoß nehmen, einander verraten und einander hassen. Und es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele verführen. Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird **die Liebe in vielen erkalten**. Wer aber **ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet** werden. [SLT]

Hängt das ewige Heil davon ab, wie ich mein Glaubensleben mit einem Lippenbekenntnis beginne oder wie ich es lebe und beende?

### **Ermunterung zur Selbstprüfung**

In diesem Text geht es **keineswegs** darum, irgendjemanden in seinem Glauben zu verunsichern – genau das Gegenteil ist der Fall: **Wir wollen bestärken**, indem wir auf Verse deuten, die man so gut wie nie hört, außer man liest sie selbst. Und selbst dann kann es noch passieren, dass man diese leicht überliest – so wie es uns v.a. mit der **von uns verlangten kompletten Selbstaufgabe** (Lk 9,23, Lk 14,27, Lk 14,33) ergangen ist. Daher ist es mehr als sinnvoll, dass wir uns – durch die Hilfe von Wort, Geist, Gebet und unseren Geschwistern – **ernsthaft überprüfen** (2Kor 13,5). Wir werden dazu mehrmals aufgefordert und auch gewarnt.



**Dies sind keine menschlichen,  
sondern göttliche Warnungen.**



Wir möchten erneut betonen: Die warnenden Worte sind **nicht unsere Zurechtweisung**, sondern die **des Vaters an uns alle**. Konzentriere dich nicht auf uns, denn es ist ein Leichtes für uns Menschen über andere und ihren Glauben zu urteilen. Daher klammere unsere Zeilen gerne aus und konzentriere dich **nur auf das Wort Gottes**. Seine Worte sind sowieso unangenehmer als unsere, denn genauso wie liebende Eltern ihr Kind zurechtweisen und züchtigen und es dem Kind missfällt, so tut er es mit uns – dem Vater sei Dank:

Hebr 12,5-11 Ihr habt wohl vergessen, was Gott euch als seinen Kindern sagt: “Mein Sohn, wenn der Herr dich **zurechtweist**, dann sei nicht entrüstet, sondern nimm es an, denn **darin zeigt sich seine Liebe**. Wie ein Vater seinen Sohn erzieht, den er liebt, so schlägt der Herr jeden, den er als sein Kind annimmt.” ... Natürlich freut sich niemand darüber, wenn er gezüchtigt wird; denn Züchtigung tut weh. **Aber später zeigt sich, wozu das alles gut war**. Wer nämlich auf diese Weise geformt wird, **der tut, was Gott gefällt**, und ist **von seinem Frieden erfüllt**. [HFA]

So lasst uns seine **väterliche Zurechtweisung annehmen**, daraus lernen und nicht daran verzweifeln. Wir dürfen **guten Mutes** sein und alle Zuversicht und Überzeugung haben, dass **er uns bei allem helfen wird**...

Phi 1,6 weil ich davon überzeugt bin, dass der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, **es auch vollenden wird** bis auf den Tag Jesu Christi. [SLT]

... damit wir **am Ende** wie Paulus sagen können...

2Tim 4,7 Doch ich habe mit vollem Einsatz gekämpft; jetzt ist das Ziel erreicht, und ich bin im **Glauben treu geblieben**. [HFA]

Lasst uns diese Männer Gottes (in diesem Fall Paulus) nicht auf ein unerreichbares Podest stellen, denn selbst der große Prophet...

Jak 5,17 Elia war ein Mensch von gleicher Art wie wir... [SLT]

Sie alle hatten ebenso Glaubenskämpfe wie wir sie haben. Man siehe wie es Paulus erging:

Röm 7,18-25 **Wir wissen genau:** In uns selbst, so wie wir der Sünde ausgeliefert sind, lebt nicht die Kraft zum Guten. Wir bringen es zwar fertig, uns das Gute vorzunehmen; aber wir sind **zu schwach**, es auszuführen. Wir tun nicht das Gute, das wir wollen, **sondern gerade das Böse, das wir nicht wollen**. Wenn wir aber tun, was wir gar nicht wollen, dann verfügen nicht wir selbst über uns, **sondern die Sünde, die sich in uns eingenistet hat**. Wir finden demnach unser Leben von folgender Gesetzmäßigkeit bestimmt: Ich will das Gute tun, bringe aber nur Böses zustande. In meinem Innern stimme ich dem Gesetz Gottes freudig zu. Aber in meinen Gliedern, in meinem ganzen Verhalten, sehe ich ein anderes Gesetz am Werk. Dieses Gesetz liegt im Streit mit dem Gesetz, das ich innerlich bejahe, **und macht mich zu seinem Gefangenen. Es ist das Gesetz der Sünde**, das in meinen Gliedern regiert und mir **mein Verhalten diktiert**. Ich unglückseliger Mensch! Wer rettet mich aus dieser **tödlichen Verstrickung? Gott sei gedankt durch Jesus Christus, unseren Herrn**: Er hat es getan! Nun diene also ich, ein und derselbe Mensch, mit meinem bewussten Streben dem Gesetz Gottes, aber mit meinen Gliedern dem Gesetz der Sünde.  
[GNB]

Wir **alle** brauchen Gnade, Vergebung und Hilfe bei dieser **tödlichen Verstrickung** – denn, wie wir wissen, ist keiner von uns ohne Sünde; d.h. in jedem von uns findet dieser **innere Kampf** statt. Und je mehr uns dieses “innere Hin und Her” bewusst ist, desto mehr können wir dagegen angehen; z.B. indem wir gegen die sich in uns eingenistete Sünde ankämpfen und Gott um Hilfe für diesen Kampf bitten. Ist uns dieser Kampf aber gar nicht bewusst, werden wir natürlich auch nicht dafür bitten – und wir werden nicht wissen, dass wir **Hilfe brauchen**:

Hebr 4,16 Wir wollen also **voll Zuversicht** vor den Thron unseres gnädigen Gottes treten, damit er uns sein Erbarmen schenkt und uns seine Gnade erfahren lässt und wir zur rechten Zeit **die Hilfe bekommen, die wir brauchen**.  
[NGÜ]

Sollten wir also **nach unserer Selbstprüfung** Punkte an unserem Glaubensleben erkennen, die nicht dem Willen Gottes entsprachen, **ist das gut** – **wenn** wir dafür Reue zeigen, Buße tun und es zukünftig besser machen **wollen**. Wird das immer gelingen? Wahrscheinlich nicht, aber dann können wir, wie eben gelesen, vor den Thron der Gnade treten und um Vergebung bitten und **mit Zuversicht Gottes Hilfe** für unseren **inneren Kampf** empfangen.

### Zum Abschluss:



Aufrichtige Reue für unsere Sünden, volle Umkehr im Gehorsam zu Gott und Buße von Herzen mit der Bitte um Hilfe – das ist der Schlüssel für uns alle: vor **und nach** dem bewussten Entschluss, ein Leben mit und für Gott zu leben! Die **Buße** – und alles, was damit zusammenhängt – ist also **kein magisches Einmal-Ereignis** zu Beginn unseres Glaubensweges, sondern **begleitet** den Wandel von Anfang bis Ende; d.h.:

**Keine Selbstprüfung → keine Selbsterkenntnis → keine Notwendigkeit für das Flehen um Hilfe.**

und:

**Keine wahre Buße → keine Vergebung.**

Und da uns aber so viel vergeben wurde, wird von uns **erwartet und verlangt**, dass wir Werke tun, die dieser Vergebung **würdig** sind:

Apg 26,20 sondern ich verkündigte zuerst denen in Damaskus und in Jerusalem und dann im ganzen Gebiet von Judäa und auch den Heiden, sie sollten **Buße tun** und sich **zu Gott bekehren, indem sie Werke tun, die der Buße würdig sind.** [SLT]

Und würdig ist für uns v.a. eines:



**Unser Leben aufzugeben,**  
**für denjenigen, der es für uns aufgegeben hat!**



2Kor 5,15 und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, **nicht mehr für sich selbst leben**, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist. [SLT]

Lk 14,27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, **der kann nicht mein Jünger sein.** [SLT]

Wir kommen zum Ende: Falls du...

- diese Botschaft ebenfalls für wichtig,
- die eigene Selbstprüfung des Glaubens für entscheidend
- und die Weitergabe dieser und anderer Verse für ausschlaggebend betrachtest,

so tue deinen Beitrag: Gebe es weiter, mache deine eigene Version daraus, teile die Verse aus der Bibel zu diesem Thema, rede darüber, bete – tue etwas dafür, denn die Verwirrung ist groß!

Friede sei mit euch von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe! [2Joh 1,3]

Eure Brüder im Herrn

Zum Abschluss noch einmal die Stelle aus dem 2. Korinther:

2Kor 7,8-10 Mein Brief hat euch zwar hart getroffen, und doch bereue ich nicht, ihn geschrieben zu haben. Zunächst allerdings habe ich es bereut; ich habe ja gemerkt und bin mir bewusst, wie sehr euch das, was ich zur Sprache brachte, weh getan hat, auch wenn es nur für kurze Zeit war. Doch jetzt bin ich froh, dass ich ihn geschrieben habe. Natürlich nicht, weil ihr traurig gewesen seid, sondern weil euch dies zum Nachdenken und zur Buße gebracht hat. Das Ganze hat euch auf eine Art und Weise weh getan, die Gottes Willen entsprach, und deshalb hat unser Brief euch letzten Endes keinerlei Schaden zugefügt. Denn der Schmerz, wie Gott ihn haben will, ruft eine Reue hervor, die niemand je bereut; denn sie führt zur ewigen Rettung. Nur die Traurigkeit, die nicht zur Buße führt, bewirkt den Tod. [NGÜ]